

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Berufsschule  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 260.

Mittwoch, 8. November 1911, abends.

64. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der sozialen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Nahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewebe.

Rotationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Emil Arthur Gräfert in Weida ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussurtheil des bei der Verteilung zu berücksichtigenden Fortbewegungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke  
der Schlußtermine  
auf den 4. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr  
vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 8. November 1911.

### Königliches Amtsgericht.

K 4/11.

Wir geben hiermit bekannt, daß von jetzt  
1. dem zwischen der Schützenstraße und der Schillerstraße gelegenen Teile der  
Friedrich-August-Straße der Name  
„Kaisersstraße“  
2. dem um die Trinitatiskirche herum gelegenen Straßenkörper der Name  
„Georgplatz“  
und 3. der von der Friedrich-August-Straße entlang der neuen Schule bis zum Offizierskasino 68 führenden Straße der Name  
„Georgstraße“

beigelegt worden ist.

Dem Teile der „Friedrich-August-Straße“, der zwischen Paulinerstraße und Mathildenstraße liegt, wird dieser Name belassen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. November 1911. And.

Die Anfuhr von 200 em Sanger Steinen  
(Ablieferungsstelle: Bahnhof an der Pauliner Straße)  
und die Walzen-, Wassers-, Sprengwagens-, Straßenlehrmaschinens-, Rad-  
und Kesselfahrzeuge für die sächsischen Straßen im Jahre 1912  
sollen vergeben werden.

### Verteiltes und Sächsisches.

Riesa, 8. November 1911.

\* Michanischer Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathausaal abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtratordneten. Vom Kollegium schied Herr Stadtrat Hugo aus Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Meissel der Sitzung bei. Die zur Beratung stehenden Schulangelegenheiten hatten Herren Bürgermeister Dr. Scheider vorbereitet, auch Herren Schuldirektor Dankwardt zu der Sitzung einzuladen. Außerdem war anwesend Herr Ratsassessor Dr. Diebel.

1. Das Kollegium hatte sich zunächst mit Neuwahlen an Stelle der mit Ende dieses Jahres aus dem Ratskollegium ausscheidenden jedoch wieder wählbaren Herren Pletschmann und Raßß zu beschäftigen. Herr Pletschmann wurde mit 13 Stimmen wiedergewählt. Drei Stimmen entfielen auf Herrn Kaufmann B. Heyn. Die Wiederwahl des Herrn Raßß erfolgte mit 12 Stimmen, zwei Stimmen entfielen auf Herrn Stadtr. Bergmann, eine Stimme auf Herrn Kaufmann B. Heyn, eine Stimmabstimmung war unbeschrieben.

2. Hierauf gelangt der Rat beschluß, betreffend Maßnahmen gegen die Teuerung zur Beratung. Die eingesetzte Teuerungskommission hatte am 27. Oktober eine Sitzung abgehalten und in dieser folgende Beschlüsse gefaßt: Von der Einrichtung einer Petition an den Bundesrat, Reichstag usw. soll abgesehen werden. Es sollen Kartoffeln bezogen und an Minderbemittelten geringerweise und im einzelnen abgegeben werden. Die Abgabe soll erfolgen an Personen mit eigenem Haushalt und mit einem Einkommen bis zu 1200 Mark bei zwei Köpfen, 1400 Mark bei vier Köpfen, 1600 Mark bei sechs Köpfen und 1800 Mark bei acht und mehr Köpfen. Der Verkauf im eingeladenen soll nur an Personen mit 1200 Mark Einkommen stattfinden. Die Spesen seien auf die Stadtkasse zu übernehmen. Den städtischen Arbeitern sei eine Teuerungskulage von 20 Pf. pro Tag zu gewähren, ferner den städtischen Beamten bis zu 1500 Mark Gehalt eine einmalige Zulage, und zwar den verheiratenen in Höhe von 30 Mark, den unverheiratenen in Höhe von 15 Mark. Für die Zulagen kommen in Betracht 14 Arbeiter, die zurzeit bei Strohauten usw. beschäftigt sind, 22 im sächsischen Schlachthof, im Gaswerk, Wasserwerk usw. beschäftigte Arbeiter, sowie 15 unverheiraten und 18 verheiratete Beamte. Der Kommission war ferner mitgeteilt worden, daß zurzeit in Riesa seien das Pfund Schweinstech 90 Pf., Rindfleisch 75 bis 90 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Blut- und Leberwurst 60 und 80 Pf. Herr Stadtrat Pletschmann regte in der

Die Bedingungen können an Stelle, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Angebote sind bis

Dienstag, den 14. November 1911

verschlossen, mit der Aufschrift „Sächsische Fähren“ versehen, bei uns eingureichen.

Die Auswahl unter den Anbietern, die Verteilung der Fähren an verschiedene Unternehmer und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, den 7. November 1911. And.

In der Zeit vom 10. bis 14. November 1911 wird zwecks Abhaltung einer Übung eine Alarmierung der hiesigen Feuerwehren (Freiwillige und Pflichtfeuerwehr) erfolgen. Die Signale werden mittels Hupe und Horn gegeben.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden aufgerufen, sich sofort nach dem Erlöschen der Alarmsignale am Spritzenhäuschen in der Stresemann-Straße einzufinden. Unentzuldigtes Aufbleiben wird nach §§ 17 und 20 der Feuerlöschordnung bestraft.

Gröba, am 8. November 1911.

\* Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Die Anlieferung von 500 Meter Steinplatte, frei Elbauer Münchitz, soll vergeben werden. Angebote nebst Probestein sind bis 18. November hier einzureichen.

Glaubitz, am 5. November 1911. Der Gemeindevorstand.

### Freibau Gröba.

Donnerstag, den 9. November 1911, vormittags 8 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 45 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, den 8. November 1911. Der Gemeindevorstand.

Kommision an, daß die Fleischer zur Einreichung der Wurst- und Fleischpreise zu verpflichten seien und daß die Preise in der Presse veröffentlicht werden sollten. Vom städtischen Fleischverkauf beschloß die Kommission abzusehen. Die minderbemittelten Kreise machen von der Seefischflocke wenig Gebrauch. Die hiesigen Fleischhändler haben die Möglichkeit einer weiteren Heraufsetzung des Preises für Fische verneint, da der Verdienst ein sehr minimaler sei. Ein Händler hat sich bereits erklärt, Fische zum Selbstkostenpreis abzugeben. Herr Brauereidirektor Friede hat einen Raum zum Aufbewahren der Kartoffeln zur Verfügung gestellt, der etwa 50 Zentner Kartoffeln fasst. Mit der Teuerung hat sich auch der Sächsische Bürgermeisterstag beschäftigt, der die Einrichtung von Seefischschlachten empfiehlt. Diese Fische werden unentgeltlich vom Seefischverein in Berlin erzielt. Der Rat hat sich mit den Geschäftsführern der Teuerungskommission besprochen und beschlossen, vom Rittergut Göhlis 1000 Zentner gute Speisekartoffeln zu beziehen. Von den Teuerungskulagen für die städtischen Arbeiter und Beamten sollte mit Rücksicht darauf, daß erst Lohn- und Gehaltsverhältnisse erfolgt sind, abgesehen werden, ebenso von der Einforderung der Fleisch- und Wurstpreise. Der Frage der Einrichtung von Seefischschlachten soll jedoch näher getreten werden. Auf Anfragen aus dem Kollegium wird mitgeteilt, daß der Preis für die Zentner Kartoffeln 3,50 Mark betragen soll und daß die jetzt Anmeldungen zum Verzug von 350 Zentnern eingegangen seien. Herr Stadtr. Hugo bezeichnet das Resultat der Vorberatungen als ein negatives und spricht sich gegen die Seefischschlachte aus. Die Teuerung werde auch mit hervorgerufen durch die Wohnungsknot. Der Rat möge einmal die Frage erwägen, ob nicht städtischerseits der Bau von Häusern in die Wege geleitet werden könnte. Die Stadt solle die Baulücken an der Standortstraße bebauen. Dort würden die Wohnungen stark in Anspruch genommen werden und die Bebauung des Areals werde auch die Mittel bedenken. Herr Stadtr. Rohberg bittet den Rat, keine Entschließung zu lassen, die die Gewerbetreibenden, die ebenso wie der Arbeiter und der Beamte von der Teuerung getroffen würden, schädigen könnte. Herr Stadtr. Richter hätte es doch gern gehabt, wenn ein Protest an den Bundesrat usw. abgesandt worden wäre. Ferner bedauert er, daß man den städtischen Unterbeamten u. Arbeitern die Unterstützung in Gestalt der Teuerungskulage nicht gewähren wolle. Wenn Herr Stadtr. Rohberg sage, es sollten keine Maßnahmen getroffen werden, die den Handwerker schädigen, so müsse er ihm erwidern, daß die Allgemeinheit voran gehe. Herr Bürgermeister Dr. Scheider wendet sich zunächst dagegen, daß wir hätten einen Protest an die Regierung richten sollen. In dieser Beziehung sei genug geschehen durch den

deutschen Städteitag, der sämtliche deutschen Städte über 25 000 Einwohner umfaßt. Dieser habe die Sache in einer Petition so gründlich behandelt, daß sich etwas neues nicht mehr werde sagen lassen und die kleinen Städte sich könnten durch die großen mit vertreten finden. Bei den zu treffenden Maßnahmen müsse allerdings Bedacht darauf genommen werden, daß viele nicht ohne Not Erwerbsstände schädigen. Die Abneigung gegen die Sächsische sei bei vielen darauf zurückzuführen, daß sie mit der Überleitung der Sächsische nicht vertraut seien. Die Seefischküste könnten da jetzt und in Zukunft die Verwendung möglich machen. Bezüglich der Einrichtung eines Seefischverkaufes müsse gesagt werden, daß in Riesa die Preise so niedrig seien, daß die Stadt keine Fische hätte billiger liefern können als die Händler. Beim Kartoffelverkauf sei Wert darauf zu legen, daß wir Kartoffeln auch einzeln an arme Leute abgeben können. Der Preis für die Kartoffeln sei vom Rittergut noch nicht endgültig festgesetzt, es sei möglich, daß der Preis noch etwas herabgesetzt werden könnte. Von anderer Seite seien ja auch schon viel Kartoffeln verkauft worden, und daraus sei es wohl zurückzuführen, daß erst 350 Zentner bei der Stadt bestellt seien. Er freue sich, daß jetzt Stimmen laut würden, die den Rat ermuntern, für das Wohnungswesen sich mehr zu verwenden. Seinerseits, bei der Gründung des Spar- und Bauvereins, sei die Stimmlaft aber nicht günstig gewesen, es seien Stimmen laut geworden, die befürchteten, es werde den Haushaltsgenossenschaften Konkurrenz gemacht. Der Spar- und Bauverein werde nächstes Jahr wieder bauen. Es sei fraglich, ob die Stadt besser komme, wenn sie selbst bauet. Das Städtebauamt könne den Bau nicht, wie Herr Stadtr. Hugo glaube, ausführen; einem Baumeister werde der Bau übertragen werden müssen. Herr Stadtr. Geißler stelle hierauf den Antrag, daß das Kollegium wolle beschließen, den städtischen Beamten mit einem Einkommen bis zu 1500 M. und den städtischen Arbeitern die von der Teuerungskommission in Aussicht genommene aber vom Rate abgelehnte Teuerungskulage zu bewilligen. Dieser Antrag stand die genügende Unterstützung und wurde einstimmig angenommen, ebenso die vom Rate beschlossenen Maßnahmen. In unserer Stadt wird man also die Teuerung dadurch zu mildern suchen, daß man

1. Kartoffeln geringerweise und im einzelnen an Minderbemittelte abgibt,
2. Seefischschlachte einrichtet und
3. bis auf Weiteres den städtischen Arbeitern eine Teuerungskulage von 20 Pf. pro Tag, sowie den städtischen Beamten mit einem Einkommen bis zu 1500 M. eine einmalige Zulage, und zwar den verheiratenen in

II. Rüche. Spezial-Ausdruck Hotel und Restaurant "Thüringer Hof", Gröba (vormals "Schöne Fremdenzimmer"). Augenheuer Aufenthalt.